## Fischer und Fuldaschiffer in Malsfeld

Die Fischerei sowie das Befahren der Fulda mit Booten wird heute nur noch als Hobby betrieben.

Und doch gab es eine Zeit, wo Malsfelder Bürger sich mit Fischerei und Schiffahrt ihr Brot verdienten.

Den ersten Hinweis auf Fischerei in der Fulda findet man im "Maltzfeldisches Exercitienbuch Angefangen den 1. ten January Anno 1653 Von mir Geörgen von Schollay, Rittmeister". Dort steht unter dem 13. März 1675 folgendes geschrieben:

"Den 13. Marty 1675 habe ich der Schultheiß Hans Gurth Fiedeler und Wilhelm Schlipen beyde Fischer hin nach der Fahre fischen heißen und haben unten bey dem Grenzstein anfangen und die Gahrn hinüber nach des Fahrwirts Zaun stellen müssen."

Nach dieser Notiz muß das Fischereirecht denen von Scholley gehört haben, welches sich mit einer Notiz im "Lager - Stück - und Steuer Buch der Dorfschaft Malsfeld Amt Melsungen" aus dem Jahre 1745 belegen läßt. Denn hier steht u.a. geschrieben:

"Die Fischeri in der Fulda gehört dem von Scholley, welcher sie selbst benutzt."

Man kann davon ausgehen, daß die Fischerei in Malsfeld nur dazu gedient hat, den herrschaftlichen Tisch abwechslungsreich zu gestalten. Ein Handel mit Fischen ist nicht bekannt, denn für einen Handel hatte die Fulda wahrscheinlich nicht genügend Fische.

Nach dem Tode des letzten von Scholley 1829 ist das Fischereirecht wahrscheinlich mit den Gut an Heydenreich verkauft worden und um die Jahrhundertwende wird dann das Fischen allgemein möglich gewesen sein.

Heute befinden sich die Fischere irechte der Gemarkung Malsfeld in Händen des Melsunger Angelvereins, der in unregelmäßigen Abständen Wettangeln veranstaltet. Ansonsten kann man als Mitglied des oben genannten Vereines zu jeder Zeit an dem zum Verein gehörigen Fuldaabschnitt angeln oder fischen. 3. Das Schulland

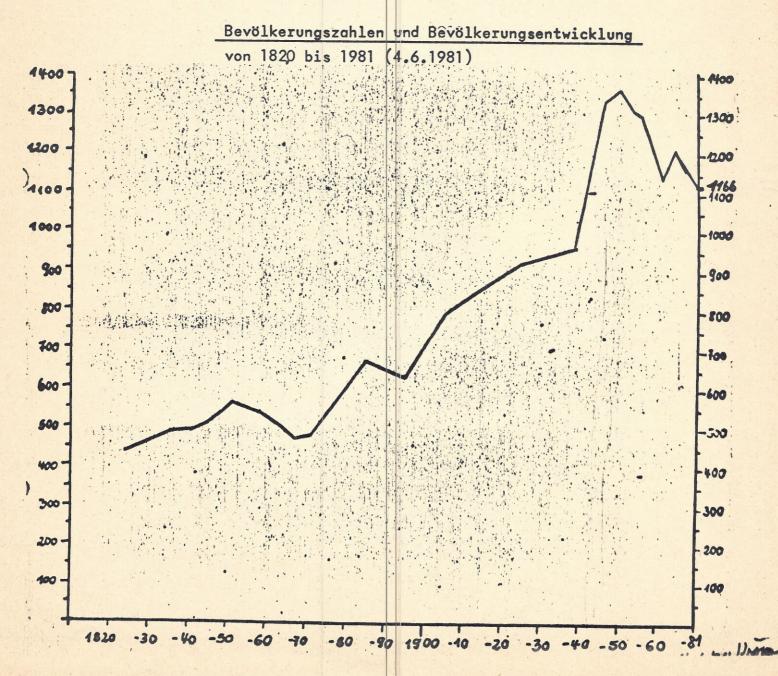
Land 3 3/4 Acker 18 Ruten

Wiesen 2 5/16 " 6 "

Garten (?) 9/16 " auf dem Kirchhof.

b) Die steuerpflichtigen Güter: Bauernland, insgesamt 1091 5/8
Acker 8 1/2 Ruten.

Land 749 15/16 Acker 8 1/2 Ruten
Wiesen
Garten
Wald
Hute und Triesch 31 1/4 " 1/4 "



Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über Malsfelder Fuldaschiffer findet man wiederum im oben genannten Exerzitienbuch. Dort steht unter dem 24. Januar 1676 geschrieben: "Dem 24. January anno 1676 seind der Quartiermeister und Johannes Geßner zum Gemeindeschiffmeister angesetzt worden, sollen das Schiff so lange als das Wasser wegen Kälte nicht gegangen werden kann, anschließen, und wer inzwischen überschiffen will, soll den Schlüssel bey dem Schiffmeister fordern, es sollen aber die Schiffmeister schuldig sein, auch die Fremden gegen Gebührl. Lohn überzüschiffen, welch Lohn ihnen sein soll wegen ihrer Müh."

Wie hier zu ersehen ist, hat also in Malsfeld ein Fährdienst stattgefunden, da Malsfeld noch keine Brücke hatte(Die Brücke wurde erst 1933 mit Hilfe des RAD, des Reichsarbeitsdienstes errichtet) und an der Kreuzung zwischen den Handelswegen "Lange Hessen" und Fulda gelegen war.

Auf der Fulda wurden mit Hilfe von Schiffen Lasten transportiert, sodaß man annehmen kann, daß das Gemeindeschiff neben Fähraufgaben auch Transportdienste im Auftrag derer von Scholley unternahm.

Außerdem diente das Boot bei herrschaftlichen Wasservögeljagdten, wie uns das Exerzitienbuch am 20. Juni 1676 mitteilt:

"Dem 20. Juni anno 1676 eine Wildente geschossen nahe dem Sauerbrunnen, des Hirten Junge Heinrich Grona hat sie mit dem Schiff vom Wasser gelanget."

Mit dem Bau der Kaiser Wilhelm Nordbahn (Kassel - Bebra)
1849 kam der Verkehr auf der Fulda zum Erliegen und
es ist zu vermuten, daß nach dem Aussterben des Hauses
von Scholley das Gemeindeboot vernachlässigt wurde,
sodaß die Schiffahrt als Gewerbe für Malsfeld ausfiel,
da ein Boot für einen Landbewohner unerschwinglich war.

Heute wird die Fulda nur noch von Hobby- oder Freizeitkapitänen befahren, abgesehen vom THW(Technisches Hilfswerk) und der Bundeswehr, die auf diesem Fluß ihre Übungen unregelmäßig abhalten. Auch der Stellbach muß eine Zeit lang fischbar gewesen sein.

Auch hier gibt uns wieder das "Maltzfeldisches Exercitienbuch, Angefangen den 1.ten January Anno 1653 von mihr Geörgen von Schollay, Rittmeister" auskunft. Die erste Eintragung über Fischerei im Stellbach findet man am 30.Januar 1675:

"Den 30. Januarius 1675 habe ich unter die Linde läuten lassen, und den Unterthanen nachgenannte Punkte entdeckt:

3. das kleine Wasser der Stehlbach genannt bis in die Fulda bey 2 Gulden Strafe zu fischen verbothen.

Somit hatten die Herren von Scholley auch das Fischereinutzungsrecht über den Stellbach.

Da aber immer wieder illegal gefischt wurde und die Malsfelder Bevölkerung nicht gerade reich war, viel die Strafe auch in Pfändung aus. So berichtet uns das Exercitienbuch am 9.Juni 1675:

"Den 9. Juni hat des alten Landknechts Sohn in dem Kleinen Wasser gefischt, hat ihn der Landknecht gepfändet."
Wenn hier von Pfänden gesprochen wird, dann meint der Schreiber entweder dem Fang oder Vieh des Delinquenten.
Es gibt aber auch Hinweise auf Krebse im Stellbach.
Das Exercitienbuch gibt hier unter dem 12. Mai 1676 auskunft:

"Den 12. May hat Johannes Geßners des ältern Frau die Frau Rittmeisterin bittlich angesprochen, ob ihr Sohn in dem kleinen Bache einige Krebse für ihres Mannes kranken Bruder zu Melsungen Fangen möchte, es wären in der Fulda keine zu bekommen, ist ihr verstattet."

Der Stellbach war also um 1675 ein biologisch intaktes
Gewässer. Doch muß eine Art Raubwirtschaft mit den
Fisch- bzw. Krebsvorkommen im Stellbach durchgeführt
worden sein, den schon 1745 berichtet uns das "Lager Stück -und Steuer Buch der Dorfschaft Malsfeld Amt Melsungen
verfertigt im Jahr 1745", daß es keine Vorkommen an Fischen
und Krebsen im Stellbach gibt:

"Sonst fließt auch ein kleiner Bach beym Dorf vorbey, worin aber keine Fische und Krebse befindlich."

Auch heute zindet man keine Krebse oder Fische im Stellbach, da dieser stark verschmutzt ist.